

Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1897

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0012|LOG_0029

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

wurden in verschiedener Orientirung zu ihren Hauptaxen untersucht. Unter den bisher untersuchten etwa 130 krystallinischen Substanzen fanden sich nur zwei, der Turmalin und die Hemimellithsäure, welche im ultravioletten Spectrum Polychroismus zeigten. In den übrigen Körpern zeigten die beiden unter rechtem Winkel polarisirten, ultravioletten Spectra keine Unterschiede; die Absorption begann stets an derselben Wellenlänge bei verschiedenen Orientirungen derselben Krystallplatten. Einzelne Absorptionsstreifen waren ziemlich selten; auf die Absorptionen hatte die chemische Natur des Molecüls einen wesentlichen Einfluss. So waren z. B. die Sulfate für die Cadmiumstrahlen sehr durchlässig, während die Chromate das ganze Ultraviolet absorbirten, ebenso das Violet und das Blau. Die Nitrate absorbirten stärker als die Sulfate. Unter 70 untersuchten, organischen Krystallen liessen nur 6 Strahlen von grösserer Brechbarkeit als Cd17 durch; bei den meisten begann die Absorption schon zwischen Cd6 und Cd12; viele farbige Verbindungen absorbirten alles Ultraviolet. Turmaline von verschiedener Herkunft absorbirten vom ordinären Spectrum den sichtbaren Theil und liessen den ultravioletten durch, während das extraordinäre Spectrum sich umgekehrt verhielt. Eine ähnliche Umkehrung beobachtete man bei der Hemimellithsäure. (Compt. rend. 1896, T. CXXIII, p. 490.)

Der Vorstand der „Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung“ zu Hamburg hat beschlossen, eine selbständige wissenschaftliche Abtheilung einzurichten, welche in ihren Haupttheilen am 28. Mai 1897 eröffnet und bis zum Schlusse der Ausstellung, Ende September, dauern soll. Zur Ausstellung sollen gelangen: 1. Durch mechanische, atmosphärische und Boden-Einflüsse hervorgerufene Erkrankungen der Kulturpflanzen; 2. die thierischen und pflanzlichen Schädlinge des Gartenbaues, Obstbaues, sowie des Land- und Forstbaues; 3. die der Pflanzenkultur nützlichen Thiere und Pflanzen, a) die wichtigsten blüthenbestäubenden Thiere, b) die nützlichsten Wurzelpilze, c) die Hauptfeinde der Kulturschädlinge; 4. Bildungsabweichungen und Missbildungen der Pflanzen; 5. vergleichende Düngungsversuche in Topfpflanzen; 6. wilde Stammformen unserer Kulturpflanzen; 7. lebende, exotische Nutzpflanzen in Töpfen; 8. Auswahlmengen der wichtigsten, exotischen Nutzpflanzen in conservirten Exemplaren und einzelnen Theilen; 9. nach morphologischen und biologischen Gesichtspunkten geordnete Auswahlmengen von Pflanzen und Pflanzentheilen; 10. Resultate wissenschaftlicher Bestäubungsversuche; 11. wissenschaftliche Hilfsmittel für den gärtnerischen Unterricht. — Die Anmeldungen haben bis zum 1. März 1897 zu erfolgen. Der Ausschuss für die wissenschaftliche Abtheilung (Vorsitzender Prof. Dr. R. Kraepelin, Hamburg, Naturhistor. Museum) wird den Interessenten auf Wunsch die ausführlichen Programme zusenden.

Das permanente Comité des internationalen Zoologen-Congresses (Paris, Rue de grands Augustins 7) hat nachstehende zwei Preisaufgaben gestellt:

1. Preis des Czaren Alexander III.: Untersuchung der Wiederkäufer Centralasiens vom zoologischen und geographischen Gesichtspunkte.

2. Preis des Czaren Nikolaus II.: Anatomische und zoologische Monographie einer Gruppe von marinen Wirbellosen.

Die Manuscripte oder die seit September 1895 gedruckten Abhandlungen müssen französisch abgefasst sein und vor dem 1. Mai 1898 an den Präsidenten des permanenten Comité eingeschickt werden. Der Preis besteht in einer Geldsumme oder einer gleichwerthigen Medaille. Zugelassen sind alle Zoologen mit Ausnahme derjenigen des Landes, in welchem der nächste Congress tagen wird (diesmal Grossbritannien).

Die Royal Geographical Society in London beschloss, dem Dr. Fr. Nansen eine besondere goldene Medaille

zu verleihen; dieselbe Medaille in Silber wird dem Kapitän Sverdrup, den Lieutenants Scott-Hansen und Johannsen und dem Dr. Blessing, die Medaille in Bronze den übrigen Mitgliedern der Nansen'schen Polarexpedition 1893/96 zugestellt werden.

Der ordentliche Professor der Chemie Theodor Curtius in Kiel ist zum Nachfolger von Kekulé an der Universität Bonn ernannt worden.

Der Professor der Mathematik Paul Staedel an der Universität Königsberg ist nach Kiel berufen.

Dr. Franz Nissl hat sich an der Universität Heidelberg für Anatomie habilitirt.

Am 17. December starb zu München der frühere Professor der Anatomie an der Universität Erlangen, Dr. Joseph v. Gerlach, 76 Jahre alt.

Astronomische Mittheilungen.

Im Jahre 1896 haben bis Ende November nicht weniger als sieben Kometen ihr Perihel erreicht; zwei davon, der Komet Faye und der Komet 1889 V Brooks, waren als periodische Kometen erwartet; ausserdem hat sich der Komet Giacobini als periodisch und seinem Ursprunge nach dem Kometen Faye verwandt erwiesen. Interessant ist der Umstand, dass beim Kometen Giacobini zu Ende September ein allerdings äusserst schwacher Begleiter vorhanden zu sein schien, wogegen von den 1889 gesehenen Begleitern des Kometen Brooks in der jetzigen Erscheinung keiner beobachtet worden ist. Bei dem am 20. und 21. Sept. von Swift in der Nähe der Sonne gesehenen Objecte scheint es sich ebenfalls um einen Doppelkometen gehandelt zu haben (vgl. Rdsch. XI, 516, 580), dessen Bahn wahrscheinlich eine sehr kleine Periheldistanz besitzt. Bei solchen Kometen nimmt die Helligkeit nach dem Durchgang durch die Sonnennähe rapide ab, so dass es begreiflich ist, dass man das Swiftsche Gestirn später nicht wiederfand.

Ein Komet ist noch im Jahre 1896 entdeckt, der erst im kommenden Februar sein Perihel erreichen wird, Komet Perrine vom 2. November. Er wird jedenfalls noch längere Zeit (im Jahre 1897 sichtbar bleiben, in dessen in ungünstiger Stellung für unsere Gegenden. Von den bekannten periodischen Kometen ist zunächst der Spitalersche zu erwarten; seine Auffindung ist aber ziemlich zweifelhaft geworden, da die beste Gelegenheit dafür in diesem Herbste — September bis December — ohne Erfolg vorüber gegangen ist. Von jetzt an bleibt der Komet zu nahe bei der Sonne.

Sodann soll Anfangs Mai Komet d'Arrest im Perihel sein. Nach Analogie der Erscheinung vom Jahre 1877, wo die Sonnennähe auf den 10. Mai fiel, wird man den Kometen wohl wieder vom Juli an beobachten können. Merkwürdig ist bei diesem Kometen die geringe Helligkeit vor dem Perihel. Im Jahre 1890 hatte man lange vergeblich nach ihm gesucht und endlich die Nachforschungen aufgegeben; da fand ihn Barnard zufällig auf, nachdem die Sonnennähe und die Zeit des berechneten Helligkeitsmaximums längst vorüber waren. Auch befand sich der Komet schon in recht ungünstiger Stellung tief am Abendhimmel.

Unsichtbar bleibt jedenfalls der Komet Tempel-Swift, der wie der vorige im Mai 1897 ins Perihel gelangt; die Erde und der Komet befinden sich nämlich monatelang gerade in entgegengesetzter Richtung, von der Sonne aus betrachtet. So ist erstens die Entfernung immer grösser als 350 Mill. Kilometer und zweitens geht der Komet mit der Sonne zugleich auf und unter.

Bei einigen periodischen Kometen, deren Umlaufzeit nicht ganz sicher bekannt ist, wäre die Wiederauffindung im Jahre 1897 nicht unmöglich; hier wären zu nennen der Komet Brooks 1886 IV (5,6 Jahre Umlaufzeit) und Komet Swift 1889 VI (8 bis 9 Jahre).

A. Berberich.

Berichtigung.

In der 6. Zeile der Astr. Mith. von Nr. 52 ist statt periodisch: „provisorisch“ zu lesen.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 68.